

■ PRAXIS FRIEDFISCH

Ein ganzes Bund der neuen Zöpfe, die sich von oben nach unten verjüngen.

# Neue Zöpfe

Wenn Michael Schlögl und Harald Windel mit der Laufpose auf Brassen angeln, dann mit Zopf – nicht im Haar, sondern in der Montage. Denn vor die Pose binden sie einen steifen Zopf aus Monofilschnur ein, damit es keine Montage-Verwicklungen gibt.

Als Waggler kommen schwere Modelle der Genius 3-Zoomer mit dicken Antennen zum Einsatz.

Michael mit fettem Brassen, der dem neuen Zopf zum Opfer fiel. Solche Fische stehen meist in größerer Entfernung zum Ufer, wo sie sich ungestört wähen.



## PRAXIS FRIEDFISCH

**B**eim Angeln mit Laufposen, die eine hohe Tragkraft haben und kaum vorbebleit sind, hat man häufiger das Problem, dass die Pose nach dem Auswerfen nicht bis zum Schnurstopper durchgleitet. Dann hat sich die Pose in der Schnur verfangen und man muss wieder einholen und erneut auswerfen. Verhindern kann man das, indem man unter der Pose und der Hauptbebleiung ein Stück versteifte Schnur in die Montage einbaut.

Michael Schlögl und Harald Windel verwenden dafür ihren sogenannten Zoomer-Zopf. Der besteht aus Monoschnur, die durch Verdralen zu einer Art Draht versteift ist. Mit Hilfe von Sekundenkleber wird der Schnurzopf noch zusätzlich versteift.

Mit etwas Geschick und Übung kann man sich solch einen Zopf aus vier Schnursträngen selber drallen oder flechten. Wichtig ist dabei, dass man an den beiden Enden des Zopfes jeweils eine Schlaufe hat, zur Verbindung mit den weiteren Schnurteilen.



Der Zopf ist übrigens nicht ganz neu. Schon bei der Weltmeisterschaft im Stippangeln 2007 in Ungarn wurde er von der italienischen Nationalmannschaft eingesetzt. Die Italiener haben den Mannschaftssieg errungen. Auch der englische Angelprofi Steve Gardner schwört mittlerweile beim Angeln mit schweren Laufposen auf den Zopf.

### Distanziert angeln

Der Vorteil der Zopf-Montage: Da das Hauptblei sich direkt unterhalb der Pose befindet, sind die Gewichte der Pose und der Zusatzbebleiung auf einen Punkt zentriert. Resultat: Die Posen lassen sich weit werfen und man erreicht in vielen Gewässern damit auch Stellen, an

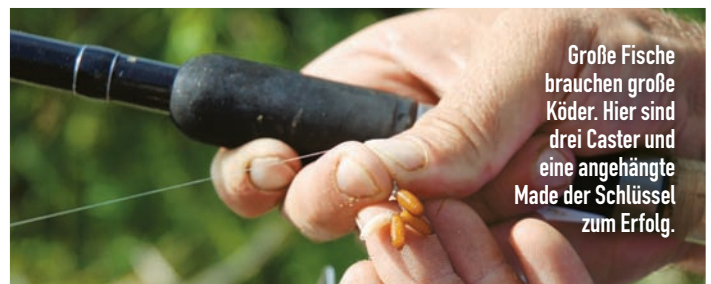
## Waggler-Montage mit Zopf



Und so wird montiert: Waggler, Hauptblei, Schrot und Zopf.

ZEICHNUNGEN: R. JAHNKE

Und da hängt schon der erste Distanzbrassen am Haken, wie die Biegung der Rute deutlich anzeigt.



Große Fische brauchen große Köder. Hier sind drei Caster und eine angehängte Made der Schlüssel zum Erfolg.

die sich die größeren Friedfische zurückziehen, weil in der Uferregion Trubel herrscht. Am besten verwendet man eine dünne schnell sinkende Hauptschnur, die ein Extra an Weite bringt. Michael hat dazu die Smart Stone River von Maver (Lieferung über Mosella) in der Stärke von 0,12 Millimeter auf seine Rolle gespult. Vorgeschaltet wird mit dem Albrightknoten eine besonders steife 0,20er

Schlagschnur (Maxima Chamäleon), auf der die Pose läuft. Und so wird montiert: Zuerst zieht man einen Nylon-Fadenstopper (0,16er) auf die Schlagschnur, danach eine Stopperperle. Nun folgt die Laufpose (ein Genius 3-Waggler zwischen 8 und 14 Gramm Tragkraft - je nach Windverhältnissen). Die Vorbebleiung der Pose besteht aus einem Messingstab mit Schraubgewinde und Metall-



scheiben. So kann die Vorbebleiung bis 7 Gramm erhöht werden.


Direkt unter die Pose wird die Hauptbebleiung in Form eines 7 Gramm schweren Kugelbleis festgeklemmt. Damit das dicke Schrotblei die dünne Hauptschnur nicht beschädigt, ist es auf einem Silikonschlauch befestigt, der die Schnur vor Beschädigungen durch das Metall schützt. Unter das Hauptblei wird ein kleines Schrot angeklemt. Dann wird der Zopf mit einem Clinch-Knoten angebunden. Zöpfe dienen als Abstandhalter und beugen gleichzeitig Verwicklungen der Montage sicher vor.

An das untere Zopfende wird ein weiteres 60 Zentimeter langes Stück 0,17er Maxima gebunden, dann folgt ein Mikrowirbel in den das 0,10er Vorfach eingehängt wird. Über dem Mikrowirbel (Größe 20) werden zwei bis drei Bissanzeigeschrote angeklemt.

## Dicke Antennen

Weil auf größere Entfernung geangelt wird, sind die Aufsatzspitzen des Waggler verdickt und zweifarbig, damit man sie auch bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen gut sehen kann. Ferner besitzen sie durch die Dicke mehr Auftrieb, ein Vorteil, wenn man den Köder am Grund schleifen lässt oder mit schweren Ködern angelt.

Um einen verwicklungsfreien Wurf zu erzielen, ist ein geschmeidiger Bogenwurf erforderlich. Damit man das Optimum an Wurfweite aus der Matchrute herausholt, hält man die Matchrute zuerst leicht nach hinten geneigt (2 Uhr-Position). Dann beschleunigt man die Rute nach vorn und geht auch mit den Armen nach vorn und bringt so den Waggler auf Höchstweite.

Der Abstand zwischen Zoomer und Rutenspitze sollte beim Abwurf zwischen 1 und 1,5 Meter liegen. So wird die Verwicklungsgefahr auf ein Minimum reduziert. 

FOTOS: M. SCHLÖGL

Zöpfe und Genius 3-Waggler über [www.michaelschloegl.de](http://www.michaelschloegl.de)



Harald und Michael mit schweren Brassens. Dank Zopfmontage kam die Pose auf entsprechende Distanz.